

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Kernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckerschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreisbank Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Wk., Stellenausschreibung, Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgedruckter Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt und durchboten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Wk. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Wk. Postgebühren. Preis der Einzelnummer 10 Wk. Bei höherer Abnahme besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 269

Freitag, den 15. November 1940

114. Jahrgang

In der vergangenen Nacht

Besonders kraftvolles Zuschlagen

der deutschen Luftwaffe — Vergeltung für den beabsichtigten Anschlag auf München — Angriff auf die Midlands und Coventry — Auch London u. a. Objekte angegriffen — Vergeblicher Versuch des Gegners die Reichshauptstadt anzugreifen, 8 feindl. Bomber abgeschossen — Deutschland und Rußland einig — Der Führer dankt den Rüstungsarbeitern

Berlin, 15. Nov. In der vergangenen Nacht schlug unsere Luftwaffe besonders kraftvoll zu. Sie erzielte dabei besonders große Erfolge. Als Vergeltung für den beabsichtigten verbrecherischen Anschlag auf München wurden starke Verbände gegen die Midlands eingeleitet und richteten ihre Angriffe auf Coventry als Hauptziel. Zahlreiche Fabrikanlagen wurden zerstört und in Brand gesetzt. Vergeblich versuchten englische Flugzeuge unsere Bombern den Weg zu verlegen, sie führten jedoch ihren Auftrag vollständig durch. Riesige Feuerbrände wichen ihnen dabei weithin den Weg. Auch London und andere kriegswichtige Objekte wurden wirksam angegriffen. Das Verminnen britischer Städte wurde fortgesetzt.

Der Gegner versuchte mit starken Kräften die Reichshauptstadt anzugreifen. 8 feindliche Bomber wurden abgeschossen. Nur ein feindliches Flugzeug gelang es, Berlin zu überfliegen, 3 wurden über der Stadt abgeschossen, 2 wurden beim Ausflug abgeschossen und 3 bereits im Westen. Es entstanden einige Dachstuhlbrände, aber kein nennenswerter Schaden. Ein Wohnhaus wurde zum Einsturz gebracht. Es gab 4 Tote und einige Verletzte. Durch Splitter entstand leichter Häuserschaden.

Der Fliegerangriff auf den britischen Geleitzug vor Rinnard Head

BRE, Berlin, 14. Nov. In dem im heutigen DNR-Bericht bekannt gegebenen Angriff deutscher Kampfflugzeuge im Seegebiet vor Rinnard Head auf einen stark gesicherten Verband britischer Schiffe erfahren wir noch die folgenden Einzelheiten: Ein Handelsdampfer von 6000 BRT. wurde mit vier Bomben mittleren Kalibers angegriffen, von denen zwei mittschiffs einschlugen. Eine Feuerzäule schlug bis 100 Meter hoch, und fast im gleichen Augenblick brach das Schiff in der Mitte auseinander und sank.

Ein weiterer Handelsdampfer von 5000 BRT., der von einem anderen Flugzeug ebenfalls mit vier Bomben mittleren Kalibers angegriffen wurde, erhielt einen Treffer mittschiffs. Kurz nach dem Anschlag brannte das Schiff, und hohe, schwarze Rauchwolken kennzeichneten noch weithin die Stelle, in der der Dampfer liegen blieb.

Die Flakabwehr von den begleitenden Kriegsschiffen lag sehr gut. Besonders ein Zerstörerleitender, der als Flakkreuzer erkannt wurde, feuerte aus zahlreichen Geschützen leichten, mittleren und schweren Kalibers. Trotz dieser Abwehr, die keine Scheu vor Munitionverschwendung kannte, leiteten die deutschen Kampfflugzeuge zum zweiten Angriff an.

Ein Frachtdampfer von 8000 BRT. erhielt eine Bombe unmittelbar vor dem Bug, und eine weitere Bombe mittleren Kalibers durchschlug dicht bei dem Achterdeck die rückwärtige Ladeluke. Der Mast fiel um. Aus der Ladeluke stieg eine gewaltige Explosionswolke auf. Die Bordwand wurde weit angegriffen, und das Schiff begann sofort zu sinken. Schon 20 Minuten nach dem Angriff überlutete das Wasser das Achterschiff.

Der britische Geleitzug und die Sicherungsschiffe zogen im Zick-Zack aus einander. Jedes Schiff war bemüht, sich den weiteren Angriffen der deutschen Kampfflugzeuge zu entziehen. Niemand kümmerte sich um die Befehle der sinkenden Schiffe, die auf dem Meer, an Wrackteile geklammert, umhergeschwammen. Keiner der getroffenen Dampfer hatte Rettungsboote auslegen können, da die gewaltigen Detonationen der einschlagenden Bomben alle Deckaufbauten fortgerissen hatten. Es ist damit zu rechnen, daß bei diesem Angriff der größte Teil der Befragungen dieser Schiffe ums Leben gekommen ist.

Einvernehmen in allen wichtigen Fragen

Die Unterredungen Molotows mit dem Führer und dem Reichsaußenminister

BRE, Berlin, 14. Nov. Während seiner Anwesenheit in Berlin am 12. und 13. November d. J. hatte der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare und Außenminister W. M. Molotow Unterredungen mit dem Führer und dem Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop.

Der Meinungsaustrausch verlief in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und führte zu beiderseitigem Einvernehmen in allen wichtigen Fragen, die Deutschland und die Sowjetunion interessieren.

Gewaltaktion gegen Irland nur verschoben?

Meinungsverschiedenheiten in London — Schlechte Nachrichten für England aus Ägypten

BRE, Mailand, 14. Nov. Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ meldet aus Lissabon, daß unter den leitenden Politikern in London wegen der britischen Politik gegenüber Irland starke Gegenläufe bestehen. Verschiedene Persönlichkeiten fürchteten, daß Churchills Plan, Irland mit Gewalt zu besetzen, keine Erleichterungen in den Unterseebootsangriffen bringen werde, da diese an einem Punkt angelangt seien, der eine Verschlechterung nicht mehr zulasse. Churchill sei geraten worden, sich zu nähigen. Die Dominions, vor allem Kanada, seien der Ansicht, daß Gewaltanwendung gegen ein Dominion einen Präzedenzfall schaffen könnte, der von anderen Dominions, besonders von Südafrika mit größter Besorgnis betrachtet werden dürfte.

Gegenüber diesen alarmierenden Mahnungen soll Churchill im Augenblick die Aktion gegen Irland aufgeschoben haben, obwohl die Vorbereitungen bereits zu Ende geführt gewesen seien.

In politischen Londoner Kreisen fürchte man aber, daß Churchill beim Eintreffen weiterer Nachrichten über einen Angriff gegen große Geleitzüge im Atlantischen Ozean einen impulsiven Temperamentsausbruch haben könnte.

Was Ägypten anbelangt, so seien die Nachrichten, die Eden nach London gebracht habe, alles eher als ermutigend. Die Lage werde in Londoner Kreisen denn je beurteilt. Die gestern

Die Abreise Molotows

BRE, Berlin, 14. Nov. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR. und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, W. M. Molotow, verließ am Donnerstag vormittag nach zweitägigem Aufenthalt die Reichshauptstadt, um nach Moskau zurückzukehren.

Nach zwei arbeitsreichen Tagen verließ am Donnerstag früh der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR. und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Molotow, die Reichshauptstadt. Gegen 11.00 Uhr holte der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop Präsident Molotow im Gästehaus der Reichsregierung, Schloss Bellevue, ab, um ihn zum Anhalter Bahnhof zu begleiten. Vor dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie der Wehrmacht angetreten. Sie erwies dem sowjetrussischen Regierungschef die militärischen Ehrenbezeugungen. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches mit Reichsaußenminister von Ribbentrop die Front der Ehrenformation ab. Darauf begab er sich zum feierlich geschmückten Bahnhof. Hier hatten sich neben führenden Männern von Staat, Partei und Wehrmacht auch die Angehörigen der sowjetrussischen Botschaft in Berlin und der Geschäftsträger der italienischen Botschaft, Botschaftsrat Jamboni, eingefunden. Es waren zugegen: Reichsaußenminister Dr. Lammers, Reichsorganisationsleiter Dr. Lenk, Reichsführer SS Himmler, Reichspresseschef Dr. Dietrich, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker, Botschafter Ritter, die Staatssekretäre Bohle und Keppler, General Daluge, General Thomas in Vertretung von Generalfeldmarschall Keitel, die Unterstaatssekretäre Wermann und Gauh, Generalleutnant Siefert, Ministerialdirektor Weh, Bürgermeister Steeg, Gruppenführer Wolff, die Gesandten Altenburg, von Twardowski, Luther, von Rintelen, der Leiter des Ministerbüros Gelandier Schmidt, Gelandier Hemel, der Leiter der Presseabteilung Gelandier Schmidt und die Vortragenden Legationsräte Schliep, Kühle, Eltius und von Halem sowie Vertreter der deutschen Presse. Präsident Molotow begrüßte die Angehörigen der sowjetrussischen Botschaft einzeln mit Handschlag. Sodann verweilte der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare einige Minuten in angeregtem Gespräch mit den zu seiner Begrüßung erschienenen führenden Männern des nationalsozialistischen Staates. Von jedem einzelnen verabschiedete sich der sowjetrussische Außenminister mit herzlichem Worten.

Pünktlich um 11.00 Uhr bestieg Molotow den Zug, begleitet von dem Botschafter der UdSSR. in Berlin, Schlawatzew. Durch das geöffnete Fenster seines Wagens wechselte Präsident Molotow mit Reichsaußenminister von Ribbentrop herliche Worte des Abschieds. Als der Zug sich in Bewegung setzte, erhoben die Zurückbleibenden die Hand zum Gruß, während Molotow den Abschiedsgruß entbot.

London verfolgt die englischen Wirtschaftskriegspläne. Tokio „Nishi Shimbun“ bezieht sich auf den Verzicht der Engländer, Japans Import soweit wie möglich immer härter abzubauen, und verweist dabei auf die jüngsten Exportverbote der britischen Behörden Indiens, die praktisch ein völliges Exportembargo gegenüber Japan darstellen.

von Eden genannten Ziffern, wonach die Zahl der Kriegsgefangenen Engländer 44 000 Mann betrage und nicht 1700 Mann, wie vorher von offizieller englischer Seite bekanntgegeben worden war, hätten einen sehr peinlichen Eindruck gemacht. Das Land habe in die offiziellen Regierungsverlautbarungen kein Vertrauen mehr. In den politischen internationalen Kreisen schäme man die englischen Verluste durch die Bombardements und durch die Unterseebootsangriffe, sowie bei den Kolonialaktionen auf 40 000 Tote und 80 000 Verwundete, ohne die Gefangenen und die seinerzeit in Norwegen, Belgien, Holland und Frankreich verzeichneten Verluste einzurechnen. Alles in allem habe England bisher mit Bestimmtheit 80 000 Tote, 120 000 Schwerverletzte und 50 000 Gefangene verloren.

Wieder ein Opfer des Secret-Service

Möglicher Tod des ägyptischen Ministerpräsidenten — Vor der Parlamentsitzung am Donnerstag!

BRE, Amsterdam, 14. Nov. Wie aus London gemeldet wird, ist am Donnerstag der ägyptische Ministerpräsident Hassan Sabry plötzlich gestorben.

Der geheimnisvolle Tod des Ministerpräsidenten hat großes

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Deutsches U-Boot verlor fünf bewaffnete feindliche Handelschiffe mit 28 840 BRT.

Weitere große Erfolge bei zwei Angriffen auf stark gesicherten Verband im Seegebiet Rinnard Head — Mit Sprengstoff oder Munition beladener Frachter von 8000 BRT. durch Vorkreuzer zur Explosion gebracht — Zwei weitere feindliche Handelschiffe von je 6000 BRT. verlor — Fortsetzung der Vergeltungsschläge mit starken Kräften trotz ungünstigster Wetterlage — Zahlreiche Brände und Explosionen im Nordwesten Londons — Häufige Einsflüge britischer Flugzeuge ins Reichsgebiet ohne nennenswerte Erfolge

BRE, Berlin, 14. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot verlor fünf bewaffnete feindliche Handelschiffe mit insgesamt 28 840 BRT.

Trotz ungünstigster Wetterlage setzte die Luftwaffe auch in der Nacht vom 12. zum 13. November ihre Vergeltungsschläge mit starken Kräften fort. Zahlreiche Brände und Explosionen entstanden vor allem in den Verkehrsanlagen im Nordwesten Londons, in den West-India-Docks, in einem großen Gaswerk und anderen kriegswichtigen Zielen der Stadt.

Auch Liverpool und Coventry waren das Ziel erfolgreicher Bombenangriffe.

Am gestrigen Tage (Mittwoch) griffen Kampfflugzeuge London und andere kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland an und belegten vor allem Flugplätze, Wohnanlagen und ein Rüstungswerk bei Birmingham mit Bomben.

Im Seegebiet von Rinnard Head hatten zwei Angriffe auf einen durch einen Flakkreuzer und andere Kreuzfahrzeuge stark gesicherten Verband Erfolg. Beim ersten Angriff wurde ein Handelsdampfer von 6000 BRT. verlor, ein weiteres schwer beschädigt. Bei einem späteren Angriff erhielt ein anscheinend mit Sprengstoff oder Munition beladener Frachter von 8000 BRT. einen Volltreffer, der das Schiff zur Explosion brachte und völlig vernichtete. 20 Kilometer westlich von Irland verlor ein deutscher U-Boot einen britischen Frachter von 6000 BRT.

Die häufigen Einsflüge britischer Flugzeuge ins Reichsgebiet waren wieder ohne nennenswerten Erfolg. Vergeblich ließ ein Bomber eine in der Umgebung einschlagende Bombe mehrere Gebäude durch Splitter. Ein Versuch, die Reichshauptstadt anzugreifen, schlug fehl. Festes Flakfeuer zwang die wenigen Flugzeuge, die bis an die Sperrzone Berlins vordrangen, zur Umkehr, nachdem sie in den Stadtrandgebieten ihre Bomben weitgehend abgeworfen hatten. Hier wie in einigen anderen Orten entstanden mehrere Dachstuhlbrände, die aber durch das energische Eingreifen des Sicherheits- und Hilfsdienstes und des Selbstschutzes in kürzester Zeit gelöscht werden konnten.

In der Nacht zum 13. November wurde ein britisches Bomberflugzeug durch Flak abgeschossen. In den Luftkämpfen des gestrigen Tages verlor der Gegner zwei weitere Flugzeuge. Drei deutsche Flugzeuge werden vernichtet.



Aus Nagold und Umgebung

Sieh gerade aus oder nach oben, und die Schemen weichen, du gehst ungefährdet durch. Blide zurück, und du wirst zu Stein.
15. November: 1830 Johannes Kepler gestorben. — 1787 Waldbald v. Glud gestorben. — 1910 Wihl Kaabe gestorben.

Vom Ofz Nagold

Die Monatsversammlung am morgigen Samstag im „Schiff“ ist nach Möglichkeit alle unsere hier weilenden Kameraden und Kameradinnen zusammenzuführen. Es liegt eine Menge Arbeit vor, von der Kenntnis ist, außerdem ist die Kameradschaft in den verschiedenen Abteilungen zu besprechen und zu berichten über die kürzliche Vereinsführertagung unter Vorsitz von Bezirksführer Dr. Eisele. Esfrealistischerweise darf bemerkt werden, daß der Freitag-Hallenabend immer gut besucht wird. Die Turnerinnen dürften am Dienstag abend zahlreicher vertreten sein. Wir müssen gerade in dieser Abteilung die Winterarbeit mit unserem Nachwuchs pflegen und da heißt es zusammenstehen, damit die in letzter Zeit entstandenen Lücken wieder gefüllt werden, besonders auch im Korballspiel. Der ganze Ofz muß alle Kräfte zusammenfassen, um die Kriegswinter gesund und kräftig zu überleben. Unsere Soldaten erwarten das von uns in der Heimat!

Neue Tarifpreise für elektrischen Strom

Die Energieversorgung Schwaben AG und die Kedarwerke AG haben ihre neu zur Einführung kommenden Tarife für Haushalt und Gewerbe, sowie noch einmal die bereits früher bekanntgegebenen Landwirtschaftstarife bekannt. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat im Jahre 1938 angedeutet, daß die Elektrizitätstarife für das ganze Reich in eine einheitliche Form gebracht werden sollten. Demnach legt sich in Zukunft jeder der neuen Tarife, die für Haushaltungen, Gewerbe- und Industrie-Kraftanlagen, sowie für die Landwirtschaft eingeführt werden, aus einem Grundpreis und einem Arbeitspreis zusammen. Die Höhe der Arbeitspreise ist durch die Tarifbildung bereits weitgehend und zwar einheitlich für das ganze Reichsgebiet festgelegt, nur die Grundpreise können von den einzelnen Werken noch verschieden festgelegt werden. Folgende beide Tatsachen verdienen nun besonders festgehalten zu werden: Einmal die beiden größten württembergischen Licht- und Kraftwerke, nämlich die Energieversorgung Schwaben AG und die Kedarwerke AG, gleiche, auch in den Grundpreisen und allen sonstigen Einzelheiten vollkommen übereinstimmende Tarife ein, so daß für den größten Teil Württembergs in Zukunft durchweg gleiche Strompreise gelten werden.

Weiter kann berichtet werden, daß die Preise dieser beiden Unternehmen mit die günstigsten sind, die in Deutschland überhaupt eingeräumt werden, obwohl die Voraussetzungen hierzu in Württemberg bei dem völligen Mangel an Kohlenvorkommen und im größeren Maßstabe ungünstig sind.

Über die Forderungen der Tarifordnung hinausgehend bieten die beiden Werke außerdem für Haushaltungen und Landwirtschaft noch Tarife mit einem Arbeitspreis von nur 6 Pfg./kWh. an. Als Zeitpunkt der Einführung ist der 1. November 1940 genannt. Da es sich jedoch um eine Tarifumstellung handelt, die sich auf Hunderttausende von Abnehmern auswirkt, würde es schon unter normalen Verhältnissen sehr lange Zeit in Anspruch nehmen, um die Umstellung bis zum letzten Abnehmer durchzuführen. Sie wird erschwert durch den jetzigen Personalmangel. Wie wir wissen, werden deshalb die neuen Tarife im Einverständnis mit dem Reichskommissar für die Preisbildung nach und nach getrenntweise eingeführt. Die Stromlieferwerke werden dabei von sich aus die Abnehmer in einem für sie günstigen Tarif einreihen. Die Zeiten, zu denen die Tarifumstellung erfolgt, werden für die einzelnen Gemeinden von den Werken bekanntgegeben.

Bei den neuen mit 5 S, 5 S, 6 S, 8 S, 10 S, 15 S gekennzeichneten Grundpreisen mit ihren niedrigen Arbeitspreisen von 8, 6 bzw. 4 Pfg. für die tatsächlich verbrauchte Kilowattstunde ist es möglich, in weit größerem Umfange als bisher den elektrischen Strom zur Steigerung der eigenen Lebenshaltung heranzuziehen. Sie verdienen daher in den meisten Fällen, und zwar sowohl für Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft, den Vorzug. Ueber alle Einzelheiten geben besonders von den Werken herausgegebene Tarifhefte Auskunft.

Gebt auf kleine Kinder auf!

Dieser Tage ereignete sich in Stuttgart ein überaus tragischer Vorfall, der wiederum beweist, daß man auf kleine Kinder nicht stark genug achtgeben kann. In der Mutter des Kindes, das im Mittelpunkt der traurigen Angelegenheit steht, kam eine Besorgnis und hat um ein Silberpflümchen. Die Frau stellte die das Fläschchen auf den Tisch. Die Verwandte versah aber, es mitzunehmen, als sie wieder ging. Mittlerweile sagte das vierjährige Mädchen der Frau, es habe Durst. „Ich lasse dich die Milch auf, geh inzwischen ins Zimmer!“ antwortete seine Mutter. Als sie kurz darauf ins Zimmer kam, hatte das Kind das Fläschchen mit dem Silberpflümchen in der Hand. Es war aber zu spät, das Kind mußte darauf getrunken haben, denn es wurde im selben Augenblick bewußtlos. Der behandelnde Arzt besah sofort die Ueberführung in ein nahegelegenes Krankenhaus. Doch alle Kunst der Ärzte blieb vergeblich, nach drei Stunden war das Kind tot. Wie sich nachher herausstellte, war das Silberpflümchen stark Bleisulfidhaltig gewesen. Der kleine Bub war das einzige Kind der Eltern. Der Vater steht im Feld.

Treudienst-Ehrenzeichen

Wildberg. Der Führer und Reichsanwalt hat dem Trommelmeister Karl Kummer und dem Feldschützen und Garrenwärter Robert Geckelmann das Treudienst-Ehrenzeichen für 25-jährige treue Dienste bei der Gemeinde verliehen. Die Ehrenzeichen wurden den beiden in feierlicher Form ausgehändigt. Wir gratulieren!

Wehrmachtkonzert für das NSK

Saiterbach. Am kommenden Sonntag gibt ein Musikchor hier ein Konzert zu Gunsten des Winterhilfswerks. Die starke Besetzung mit 34 Mann und das inhaltreiche Programm versprechen einige frohe und genussreiche Stunden.

Das Wohnungsbauprogramm nach dem Kriege

Allensteig. Für die Stadt sind eine Anzahl Kleinwohnungen und Eigenheime vorgemerkt und als anerkannt von der Behörde in Stuttgart dem Reichsheimstättenamt nach Berlin gemeldet worden. Ortsbauplan und Modell lagen bei einer Sitzung der Ratscherrn zur Besichtigung auf. Der Mangel an Bauplätzen innerhalb der Stadt zwingt dazu, nicht nur die Grenzen weiter zu ziehen, sondern auch dazu, daß die bestehenden Lücken ausgefüllt werden. Aber auch die Wohnhäuser in Geschäftslagen sollen nach und nach verschwinden und Geschäftshäuser daraus werden, da in diesen hier ein besonderer Mangel ist. Post-, Kafen- und Bahnhofsstraßen sollen Gewerbe- und Industrie zur Verfügung stehen, während für Privathäuser Anbaugeschäfte außerhalb des Geschäftstropfens gesichert wird. Dank des Vorhandenseins eines Kanalisationsplanes kann jetzt schon im Zusammenhang mit den derzeitigen Veränderungen an der Halzgrabenweilertstraße und beim Krankenhaus auf der Halzgrabenweilertstraße die Kanalisation eingebaut werden, was seit der letzten Woche geschieht. Das Stadt-Elektrizitätswerk hat einen neuen Versuch erhalten und macht mit seinem ausgedehnten Hof einen edelgenen Eindruck. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß zurzeit die schon längst geplante Hochspannungsleitung vom Stadt-Kraftwerk zur Fa. OKA und zur Lohmühle ausgeführt und oben am sogenannten Grenzweg das Schalthaus im Entstehen ist.

Ueber 40 Jahre im Schuldienst

Siefau. Für mehr als 40jährige Dienstzeit ist Oberleutnant Bader das goldene Treudienst-Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Führer als Pate

Volersbrunn. Der Führer hat bei dem zehnten Kinde des Holzbauers Wilhelm Günther in Volersbrunn die Ehrenpatenschaft übernommen.

Württemberg

Beinloch, Kr. Münsingen. (Wildschwein erlegt.) Seit Monaten bemerkt man auf den an die Wärlungen Kohlstetten-Gomadingen usw. an den Stantswald angrenzenden Feldern und Wäldern der Gemeinde Beinloch ein Wildschwein. Der Jagdinshaber veranstaltete dieser Tage eine Treibjagd auf den Keiler. Forstmeister Schäfer-Kohlstetten hatte das Glück, den Keiler durch einen gut gezielten Schuß zu erledigen.

Heslingen. (Zweimal Silberne Hochzeit.) In Heslingen ereignete sich der äußerst seltene Fall, daß ein Mann, dessen erste Frau nach dreijähriger Ehe gestorben war, auch mit seiner ein Jahr nach deren Tode geheirateten zweiten Frau die Silberne Hochzeit feiern konnte. Es ist dies der unter dem Namen „Galopp-Häuser“ bekannte Hofmeister Hubert Martin, der trotz seiner 82 Jahre als einziger Heslinger Keiler seines Faches und als ältester Heslinger Hofmeister noch tüchtig seinen Hofmeisterberuf ausübt.

Vampertswieser, Kr. Saulgau. (Kind tödlich verbrüht.) Das 2 1/2-jährige Kind Friedrich des Landwirts und Maurers Philipp Lang fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Kessel mit heißem Wasser und wurde so verbrüht, daß es kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Kappel-Buchan, Kr. Saulgau. (Tödlicher Sturz.) Die frühere Rosenpark-Wirtin Frau Lena Hartscher geb. Zimmermann ist auf der Treppe gestürzt. Dabei hat die 81jährige Greisin Verletzungen erlitten, die nach kurzer Zeit den Tod herbeiführten.

Oberloß, Kr. Tuttlingen. (Unfall im Walde.) Ortsbauernführer Karl Rink-Oberloß hat vor wenigen Tagen bei Holzarbeiten im Walde einen Fuß gebrochen und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. In letzter Zeit haben auch zwei seiner Kinder gleiche Unfälle erlitten.

Höchstpreise für Kirchwasser, Zwetschgenwasser und Mirabellengeist

Karlruhe. Die Preisüberwachungsstelle beim Bad. Finanz- und Wirtschaftsministerium teilt folgendes mit:
In letzter Zeit mußten verschiedene Branntweinhändler und -aufkäufer ganz empfindlich bestraft werden, weil sie sich überhaupt nicht um die Höchstpreisbestimmungen gekümmert haben, sondern willkürliche Preise für Kirchwasser, Zwetschgenwasser und Mirabellengeist geboten und gezahlt haben. So wurde gegen einen Händler eine Ordnungsstrafe in Höhe von 15 000 RM. ausgesprochen und ihm die Geschäftsführung und die Entziehung der Handelsverlaubnis angedroht, falls er auch in Zukunft gegen die bestehenden preisrechtlichen Bestimmungen verstoßen sollte. Ferner wurden u. a. gegen zwei Aufkäufer und Händler Ord-

nungsstrafen in Höhe von 3000 RM. und 12 000 RM. ausgesprochen und ihnen außerdem im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung das Auffaufen von Branntwein und Brennholz und jeglicher Branntweinhandel für dauernd untersagt.
Auch gegen verschiedene Abfindungsbrenner, die höhere Preise als die vorgeschriebenen Höchstpreise gefordert haben oder sich von den Händlern und Aufkäufern dazu verleiten ließen, höhere Beträge anzunehmen, mußte strafend eingeschritten werden. Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für Kirchwasser, Zwetschgenwasser und Mirabellengeist der Ernte 1939 die Höchstpreise maßgebend sind. Der Beauftragte des Reichsnährlandes für die Trankbranntweinwirtschaft wird auch die Höchstpreise für die Ernte 1940 festsetzen. Bis zu dieser Neufestsetzung haben die 1939er Höchstpreise auch für die Ernte 1940 Geltung. Die Preisüberwachungsstelle warnt nochmals davor, die bestehenden Höchstpreise zu überschreiten.

Letzte Nachrichten

Einbarungen über die Regelungen des deutsch-bulgarischen Warenverkehrs

DNB, Berlin, 13. Nov. Der deutsche und der bulgarische Regierungsausschuss für die Regelung der deutsch-bulgarischen Wirtschaftsverbindungen haben in Berlin ihre diesjährige Herbsttagung abgeschlossen. Es wurden Vereinbarungen über die Regelungen des Warenverkehrs bis zum 31. März 1941 getroffen, wonach auch in diesem Zeitraum in einer weiteren erheblichen Erhöhung des gegenseitigen Warenverkehrs gerechnet werden kann.

Wieder sehr peinlich für Churchill!

Es war doch der „zerstörte“ Anhalter Bahnhof

DNB, Berlin, 13. Nov. Die englische Agitation behauptet bekanntlich, daß es in Berlin kaum noch ein Industriezentrum oder einen Bahnhof von Bedeutung gebe, die nicht längst durch britische Bomben zerstört seien. Dem britischen Kundfunk ist in seiner Sendung vom 12. 11. eine Panne unterlaufen, die besonders tragisch beweist, wie wenig glaubwürdig solche „Erfolgsmeldungen“ sind. Es wird da behauptet, der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR, Molotow, sei bei seinem Besuch in der Reichshauptstadt am Anhalter Bahnhof eingetroffen, weil der schiele Bahnhof bei dem letzten Angriff der RAF zerstört worden sei.

Die Bergschleife der britischen Hörer ist bestimmt nicht so groß, wie die des britischen Kundfunkredaktors. Bekanntlich hatte man vor einiger Zeit amtlich gemeldet, daß der Anhalter Bahnhof durch die Bomben der englischen Luftwaffe zerstört worden sei.

Wir fragen: Wie ist es möglich, daß die hohen Götter aus der UdSSR auf dem angeblich von britischen Bomben zerstörten Anhalter Bahnhof eintrifft und feierlich empfangen werden konnten? Wir überlassen dieses neue Beispiel britischer Erfolgsmeldungen der Kritik der Öffentlichkeit.

Zustimmung zur Politik der bulgarischen Regierung

Sofia, 14. Nov. Das bulgarische Parlament hat in seiner Antwort auf die Thronrede des Königs, die am Donnerstag veröffentlicht wurde, seine volle Zustimmung zur Außen- und Innenpolitik gegeben. Im einzelnen heißt es in der Antwort, daß zu den glücklichen Ergebnissen der bisherigen Außenpolitik die Rückgewinnung der Dobruddja gehöre. Hierbei wird die Genugtuung festgestellt, daß das Parlament aus diesem Anlaß in seiner außerordentlichen Sitzung die Dankbarkeit des bulgarischen Volkes gegenüber den großen Führern Deutschlands und Italiens für ihre Initiative, Unterstützung und freundschaftliche Mitwirkung an der Lösung der Dobruddja-Frage zum Ausdruck gebracht habe. Dieser Umstand werde die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bulgarien und den beiden Großmächten noch mehr festigen. Mit besonderer Freude wird ferner die friedliche Entscheidung der Dobruddja-Frage vermerkt.

Eisenbahnunglück in Belgien. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag ereignete sich in Belgien ein schweres Eisenbahnunglück. Um 7.35 Uhr fuhr ein aus Richtung Tirlemont kommender belgischer Personenzug im Bahnhof Dieghem bei Brüssel auf einen dort haltenden Zug auf. Der Auiprall war so heftig, daß mehrere Wagen des einlaufenden Personenzuges völlig zertrümmert wurden. Nach den bisherigen Meldungen wurden 21 Reisende (ämtlich Belgier) getötet, 30 schwer und 50 leicht verletzt.

Verleihung von Kriegerverdienstkreuzen in Rüstungsbetrieben. Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, verleiht der Führer das Kriegsverdienstkreuz an eine größere Anzahl besonders verdienstvoller Gefolgschaftsmitglieder von Rüstungsbetrieben des Heeres. Die Auszeichnungen wurden im Rahmen von Betriebsappellen durch die Rüstungsinspektoren bzw. durch die Rüstungskommandeure in feierlicher Form überreicht.

Trauerfeier für Intendant Dr. Kaslin. Der Große Sendesaal des Berliner Rundfunkhauses war am Mittwoch der Schauplatz einer Trauerfeier für den auf einer Dienstreise verunglückten Intendanten Dr. Adolf Kaslin, den Leiter der Auslandsabteilung der Reichsrundfunkgesellschaft und kommissarischen Intendanten des Deutschen Kurzwellensenders. Reichsminister Dr. Goebbels widmete dem unermüdbaren Wirken Dr. Kaslins Worte herzlichster Würdigung. Im Namen des Führers verlieh Reichsminister Dr. Goebbels an Dr. Kaslin für seine Verdienste um den Kriegseinsatz des Deutschen Rundfunks das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse, eine Ehrung, die dem Lebenden nach dem Kriege zuteil geworden wäre.



Sonntags und feiertags ein feiner Oetker-Pudding!

Ab 18. 11. gibt es wieder monatlich 2 Päckchen Dr. Oetker Pudding-Pulver auf Nahrungsmittelkarte. Abschneide Nr. 21. 22. 23. 24.

Geschäftsfall

Meineid und Prozeßbetrug

Stuttgart. Die Strafkammer verurteilte den 66jährigen verheirateten Friedrich Schöck in Württemberg, Kr. Heilbronn, wegen Meineids und Prozeßbetrugs zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte im Verlauf eines Rechtsstreits, den er im Auftrag einer nach Amerika ausgewanderten Landwirtin führte und an dem er auch selbst finanziell interessiert war, zu Prozeßzwecken zwei beweiserhebliche Schriftstücke angefertigt und sie um sieben Jahre zurückdatiert, worauf er sie als Beweismittel dem Gericht vorlegte und beschwor, daß das Datum der Urkunde der Wahrheit entspreche. Er erteilte dadurch zwar ein obliegendes Urteil, nachträglich aber wurden die Schriftstücke vom Kriminaltechnischen Institut in Berlin einer sachmännlichen Untersuchung unterzogen, wobei sich einmündig herausstellte, daß sie erst im Jahre 1938 entstanden waren.

Handel und Verkehr

Berliner Börse vom 14. Nov. Die Börse war auf den meisten Gebieten schwächer. Im einzelnen verloren Hochs, Rindvieh 1, Küters etwa 2,5 v. H. Auch Farben gaben nach.

Stuttgarter Börse vom 14. Nov. Bei zurückhaltender Tendenz war die Haltung etwas unsicher und uneinheitlich.

Calmer Vieh- und Schweinemarkt

Bei dem am Mittwoch abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 38 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 18 Kühe, 10 Kalbinnen und 10 Jungkühe. Bezahlt wurden für Kühe 600—650 RM, für Kalbinnen 570 bis 640 Reichsmark, für Jungkühe 231 bis 270 RM je Stück. Der Handel auf dem Viehmarkt war flau.

Auf dem Schweinemarkt waren 18 Käufer und 215 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Käuferchweine 70—120 RM, für Milchschweine 40—68 RM je das Paar. Der Handel auf dem Schweinemarkt war lebhaft.

Bekanntmachung

Die Lösung der im Landesverzeichnis für Baubetriebe eingetragenen Scheuer der Kauser'schen Mühle in Nagold wird hiermit bekanntgegeben.

Das Gebäude ist abgebrannt.

Calw, den 8. November 1940.

Der Landrat.

SA Wehrmannschaften
und **Dienst**
Sonntag, den 17. November 1940.
Antreten 8.00 Uhr am Haus der NSDAP.

Vom Nordtup bis zur spanischen Grenze



im Osten und im Westen stehen deutsche Soldaten auf der Wacht für das Vaterland. Unser Dank ist ihnen gewiß. Unsere Gedanken sind immer bei ihnen. Auch unsere Grüße sollen immer wieder zu ihnen wandern. Leicht ist, ihnen Grüße zu senden, wenn wir das Heimatblatt, den „Gesellschafter“ zur Feldpost-Bestellung an sie schicken. Name, Dienstgrad, Feldpostnummer genügt — alles andere besorgen wir für Sie.
Verlag des Nagolder Tagblattes

Spartagergebnis bei den württ. Sparfassen. Am Sonntag, 30. Oktober 1940, wurden bei 26 Verbandssparfassen auf 68 156 (i. V. 18 066) Sparbücher 5 726 773 (1 411 893) RM eingelegt. 4576 neue Sparbücher wurden ausgestellt gegen 1197 im Vorjahr.

Die Landwirtschaftliche Genossenschaft Schwäb. Hall hat das letzte Geschäftsjahr 1939/40 besonders günstig abgeschlossen. Der Jahresumsatz ist um rund 1 Million RM auf 3,63 Millionen RM gestiegen. Im Bericht wird mitgeteilt, daß insgesamt 2033 Waggons ent. bezw. beladen wurden, also im Wochen durchschnitt rund 188 Wagen. Daneben hat die Genossenschaft auch den Bauern landwirtschaftliche Maschinen zur Verfügung gestellt, es wurden u. a. eine Kleeamendreichmaschine, zwei Kartoffeldämpfkolonnen und 12 Motorbaumpriehen eingesetzt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 14. November

Preise für ½ Kilogramm Lebendgewicht in Pfg.:
Ochsen: a) 43,5—45,5, b) 38,5—41,5;
Sullen: a) 42,5—43,5, b) 38—39,5;
Kühe: a) 41,5—43,5, b) 35,5—39,5, c) 26—33,5, d) 18—24;
Färren: a) 42,5—44,5, b) 39—40,5, c) — d) 24;
Kälber: a) 50, b) 57—59, c) 45—50, d) 35—40;
Lämmer, Hammel und Schafe: nicht notiert;
Schweine: a) und 51) 57,5, 52) 56,5, c) 54,5, d) 51,5, e) 49,5, f) —, g) 57,5. Spitzentiere über Notiz.
Marktverlauf: alles lebhaft.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 14. Nov. Ochsenfleisch 1. 78—80, 2. 69; Bullenfleisch 1. 77; Kalbfleisch 1. 77, 2. 65, 3. 54; Färsenfleisch 1. 77—80; Kalbsfleisch 1. 93—97; Hammelfleisch 1. 92—96, 2. 83; Schweinefleisch 1. 78—79. Marktverlauf: alles lebhaft.

Waldorfer Schweinepreise. Zufuhr: 95 Milchschweine. Preise 17—25 RM, das Stüd. Handel lebhaft, es wurde alles verkauft.

Indwigsburger Schweinepreise. Zufuhr: 16 Milchschweine, 2 Käufer. Preise für Milchschweine 25—28 RM, das Stüd. Handel langsam.

Druck u. Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Ing. Carl Röhler, ungt. Wagnerleiter, Hauptredaktion: Fritz Schöler, Nagold, Bad. 18. 11. 1940. Nr. 269.

Unsere heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Die Auszahlung des **Samiliens-Unterhalts** an die Angehörigen Einberufenen für den Monat November erfolgt heute Freitag, nachm. von 2—5 Uhr und morgen Samstag, vorm. 7.30—12.00 Uhr bei der Stadtkasse. Stadtpflege.

Tonfilm-Theater Nagold
Nur Freitag 20 Uhr
Das Geheimnis des blauen Zimmers
Ein Kriminalfilm, fesselt und spannend, mit sehr guter Besetzung.
Beiprogramm. Wochenschau.

Schuhe pflegen, äußerst wichtig!
Pilo nehmen immer richtig!
Pilo, das bewährte, hochmoderne Pflegemittel für jeden Schuh. Pilo schützt und schonet das Leder.

Zu jedem Radio nur die Funk-Illustrierte
Die bedeutendste monatliche Heimat-Zeitung
Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart
Heinrichstraße 14 / Fernruf 62 18 u. 62 91
Staatl. 45. Red. bei me. Ober. Berlangen Sie Probe-Nr.

Ihr Kalender für 1941 ist da!
Versehen Sie sich rechtzeitig damit in der **BUCHHANDLUNG ZAISER**

Der Franzosen-Kalender **Das sind sie!** für RM. 1.20 vorrätig in der **Buchhdlg. Zaiser, Nagold**
Einen gutenhaltenden **Rasten-Leimofen** mit Leimschiff hat preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst.



G. W. ZAISER
liefert
Stempel
aller Arten
Nagold, Tel. 54. 123

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Leset den Gesellschafter

Warum quälen Sie sich mit Kopfschmerzen, Migräne, Schwindel? Besorgen Sie sich doch das allwissende Walzenmittel. Es lindert sofort den Schmerz. Es beseitigt alle Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen, etc. Pl. 1.74, Spz. 1.256

Zu haben in den Apotheken zu Nagold und Wildberg

Bitte schreiben Sie Ihre Anzeige deutlich!

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des roten aromatischen Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Vorbeugend gegen:

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- und geruchlos, Monatspackung 1.—
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
Drogerie Willy Letsche Wildberg; Apotheker Bayerlein

EVS Wichtige Mitteilung an unsere Stromabnehmer!

Im Rahmen der vom Reichskommissar für die Preisbildung erlassenen Tarif-Ordnung werden neue allgemeine Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie eingeführt. Diese treten mit Wirkung vom 1. Nov. 1940 gemeindeweise für die Kleinabnehmer in Kraft. Die Abrechnung nach ihnen kann erst von dem Zeitpunkt ab verlangt werden, zu dem die allgemeine Tarifumstellung in der betreffenden Ortschaft vorgenommen wird. Rückrechnungen finden nicht statt. Mit der Einführung der neuen Tarife treten die bisher gültigen Kleinabnehmerpreise außer Kraft.

Auszug aus den Tarifbestimmungen

Der Strompreis setzt sich aus einem Jahresgrundpreis für die Bereitstellung der Anlagen und einem Arbeitspreis für die abgenommene elektrische Arbeit zusammen. Der Jahresgrundpreis wird in monatlichen Teilbeträgen erhoben.

- I. Haushaltstarife (H8 und H6)**
- H8** Monatl. Teilbeträge des Jahresgrundpreises:
für die ersten 2 Räume RM. — 90
für 3 Räume „ 1.30
für 4 Räume „ 1.80
für jeden weiteren Raum „ — 60
Die Küche wird als Raum mitgerechnet.
Der Arbeitspreis beträgt 8 Rpf./kWh
- H6** Der Arbeitspreis beträgt neben gleichen Grundpreisen 6 Rpf./kWh bei Eingehen einer Mindestabnahmeverpflichtung von jährl. 300 kWh zuzügl. 50 kWh je Raum.

- II. Gewerbetarife (GL8 und GK8)**
- GL8** Für Lichtanlagen
Monatl. Teilbeträge des Jahresgrundpreises:
für den ersten Raum RM. — 70
für jeden weiteren Raum „ — 25
Der Arbeitspreis beträgt 8 Rpf./kWh
- GK8** Für Kraft- und sonstige Anlagen
Monatl. Teilbeträge des Jahresgrundpreises:
für das erste halbe kWh Anschlußwert RM. 1.30
für jedes weitere halbe kWh des weiteren Anschlußwert — 70
Der Arbeitspreis beträgt 8 Rpf./kWh

- III. Landwirtschaftstarife (L8 und L6)**
- L8** Monatl. Teilbeträge des Jahresgrundpreises:
für die ersten 3 ha RM. 2.70
für jedes weitere halbe ha bis zu 10 ha — 17
für jedes weitere halbe ha bis zu 20 ha — 14
für jedes weitere halbe ha bis zu 50 ha — 11
für jedes weitere halbe ha über 50 ha — 07
Der Arbeitspreis beträgt 8 Rpf./kWh
- L6** Der Arbeitspreis beträgt neben gleichen Grundpreisen 6 Rpf./kWh bei Eingehen einer Abnahmeverpflichtung von jährlich 300 kWh zuzügl. 15 kWh für jedes halbe ha.

- IV. Kleinabnehmerstarife (K30, K18, K25)**
- Es steht dem Abnehmer frei, an Stelle der vorstehenden Grundpreistarife die folgenden Kleinabnehmerstarife zu wählen.
- Der Strompreis setzt sich zusammen aus einem Arbeitspreis und einem Grundpreis für jede zur Verrechnung kommende Messeinrichtung nach den unter Ziffer VI aufgeführten Sätzen.
- Der Arbeitspreis beträgt:
- K30** für Lichtstrom 30 Rpf./kWh
K18 für Kraftstrom 18 Rpf./kWh
K25 für gemeinsam gemessen, Licht- u. Kraftstrom 25 Rpf./kWh

- V. Nachtstromtarife (N4 und ND4)**
- N4** Der Arbeitspreis für Wärmeheizheizwerke beträgt in der tariflichen Nachtzeit, nämlich von 18—6 Uhr (April bis September) bzw. von 21—6 Uhr (Oktober bis März) 4 Rpf./kWh. Zum Grundpreis wird ein Zuschlag nach den unter Ziffer VI angegebenen Sätzen verrechnet.
- ND4** Der Arbeitspreis beträgt im Rahmen der Haushalt- u. Landwirtschaftstarife in den tariflichen Nachtzeiten 4 Rpf./kWh bei Eingehen einer Mindestabnahmeverpflichtung für diese Zeiten von jährl. 700 kWh zuzügl. 50 kWh je Raum bzw. 10 kWh für jedes halbe ha. Die Zuschläge entfallen, falls bereits die für L6 und L6 genannten Abnahmeverpflichtungen eingegangen sind.

VI. Grundpreise für Kleinabnehmerstarife, zu gleich Zuschläge für zusätzliche Messeinrichtungen
für Zweileiterschalt RM. — 40/Monat; für Drei- und Vierleiterschalt, sowie für Kraftzähler in jedem Fall RM. — 60/Monat; für Doppelzähler eininkl. Schaltuhr Zuschlag zu diesen Preisen RM. 1.—/Monat.

Die genauen Tarifbestimmungen bitten wir dem ausführenden Sonderbeirat zu entnehmen, das bei Einführung der neuen Tarife in den betreffenden Gemeinden an sämtliche Abnehmer verteilt wird.

Die niedrigen Arbeitspreise von 8 bzw. 6 und 4 Rpf./kWh ermöglichen den umfassenden Gebrauch des elektrischen Stromes zu besonders günstigen Bedingungen.

Stuttgart, Wiberach a. d. R., im November 1940
Energie-Versorgung Schwaben AG.

Falsche Freunde

Frankreichs Schuld und späte Erkenntnis

RSR. Seit geraumer Zeit erforschen die Franzosen mit Eifer die Vergangenheit, um die Fehler festzustellen, die zum Zusammenbruch ihres Landes geführt haben.

Es ist den Franzosen, die den Krieg begonnen und verloren sind und jetzt die Folgen zu tragen haben, nun um die Erforschung der Wahrheit zu tun, und wenn sie jetzt das Schweigen brechen, das die Vorgesichte ihres Kriegseintritts und das Werden ihrer Schuld bisher umhüllt hat, so ist das für ihre Einsicht bestimmt nützlich.

Aber waren die Franzosen nicht seit jeher im Schlepptau falscher Freunde? Das hat selbst Laval, der jetzige französische Außenminister, eingestanden, wie es in dem jenseitigen erschienenen Buch „Die Wahrheit“ von Jean Montigny dargestellt wird.

Mit geradezu dramatischer Spannung ist das vierte Kapitel geschrieben, in dem Laval's Bemühungen um die Errichtung eines neuen Regimes nach der Katastrophe des militärischen Zusammenbruchs geschildert werden.

Laval, damals noch die höchste Spitze des Staates, war zu diesem völlig zweifellos, aber für Frankreich sehr gefährlichen Schritt schon bereit, als Laval dazwischenkam. In der Nacht zum 20. Juni 1940 begab sich Daladier, Mandel, Jean Jay und 80 Parlamentarier bereits an Bord der „Massilia“, um nach Nordafrika überzusetzen.

Der Schillerfilm

Weltaufführung in Stuttgart

Stuttgart, 14. Nov. Auf ein filmisches und künstlerisches Ereignis erster Ordnung können wir zurückblicken: Im festlich geschmückten Unterhaus fand vor zahlreichen Ehrengästen, darunter die führenden Männer aus Staat, Wehrmacht und Partei, so vor allem Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Wengenthaler, der stellv. Kommandierende General des V. Armeekorps, General d. Inf. Oswald, Gruppenführer Kaul, Oberbürgermeister Strölin, am Mittwoch Abend die Aufführung des Filmes „Friedrich Schiller - der Triumph eines Genies“ mit höchstem Erfolge statt.

Man darf die Tobis beglückwünschen, daß sie diesen Film drehte, beglückwünschen die Filmemacher Dr. Cremer, der tief in den gewaltigen Stoff eingedrungen und ihn geschichtlich in großen Linien wahrheitsgetreu verarbeitet hat.

Und nun zum kurzgefaßten Inhalt des Films! Die Zeiten Herzog Karls erscheinen im Film, der hinter dem Neuen Schloß in der heutigen Akademie die Karlschule als selbständige Erziehungsanstalt nach Art der späteren Kadettenanstalten hielt.

Der Führer empfing in der Neuen Reichskanzlei den sowjetrussischen Außenminister Molotow.



Spiße, um den Saatspräsidenten zum Bleiben zu bewegen. Es entspann sich ein dramatischer Dialog.

Laval begann ohne Umschweife: „Wir sind hier, um gegen Ihren Abreiseplan zu protestieren und Sie zu beschwören, ihn nicht auszuführen.“

Laval: „Sie können und dürfen nicht abreisen. Wir würden es nicht, daß mit diesem faß betrügerischen Mörder die Regierung nach Afrika geht, um einen Kampf fortzusetzen, der sich als unmöglich erweist.“

Lebrun erwidert: „Die Situation ist nicht so einfach: Einige können abreisen, andere können bleiben.“

Aber Laval unterbricht ihn. „Indem der Präsident der Republik die Staatsflagge mitnimmt, nimmt er auch die Regierung des Landes mit sich.“

Laval senkt jetzt seine Stimme und sagt: „Ich komme von der Straße, von Clermont. Ich habe das Schauspiel der Niederlage gesehen. Wir sind geschlagen.“

Laval dringt jetzt wieder auf ihn ein: „Ihre Pflicht ist es, Herr Präsident, dem Beispiel des Marschalls zu folgen.“

Laval schreibt: „Ich hasse jene für all das Böse, was sie Frankreich angetan haben!“

Damit endete das erregte Gespräch, und die Abgeordneten verabschiedeten sich einer nach dem anderen von Lebrun.

Lebrun antwortet klanglos: „Die Verfassung hat es mir zur Pflicht gemacht!“

Laval schreibt: „Ich hasse jene für all das Böse, was sie Frankreich angetan haben!“

Lebrun antwortet klanglos: „Die Verfassung hat es mir zur Pflicht gemacht!“

Laval schreibt: „Ich hasse jene für all das Böse, was sie Frankreich angetan haben!“

Lebrun antwortet klanglos: „Die Verfassung hat es mir zur Pflicht gemacht!“

Laval schreibt: „Ich hasse jene für all das Böse, was sie Frankreich angetan haben!“

Lebrun antwortet klanglos: „Die Verfassung hat es mir zur Pflicht gemacht!“

Laval schreibt: „Ich hasse jene für all das Böse, was sie Frankreich angetan haben!“

Lebrun antwortet klanglos: „Die Verfassung hat es mir zur Pflicht gemacht!“

Laval schreibt: „Ich hasse jene für all das Böse, was sie Frankreich angetan haben!“

Lebrun antwortet klanglos: „Die Verfassung hat es mir zur Pflicht gemacht!“

Laval schreibt: „Ich hasse jene für all das Böse, was sie Frankreich angetan haben!“

Lebrun antwortet klanglos: „Die Verfassung hat es mir zur Pflicht gemacht!“

Laval schreibt: „Ich hasse jene für all das Böse, was sie Frankreich angetan haben!“

Lebrun antwortet klanglos: „Die Verfassung hat es mir zur Pflicht gemacht!“

und erste Lebrun auf ihn zu und gab ihm beide Hände. Damit war die Entscheidung gefallen und der letzte Plan der Kriegsverhandlungen und Englandabfertigung gescheitert.

Die Franzosen werden aus solchen Veröffentlichungen lernen und ihre wahren Feinde erkennen. In diesen Männern, die ständig aufs falsche Pferd setzten, gehörte auch Alexis Legier, der kürzlich ausgetriebene ehemalige Generalsekretär im Quai d'Orsay, der „böse Geist“ des französischen Außenministeriums, wie er jetzt von der Pariser Presse genannt wird.

Vor den Augen Legiers fanden nur die Berichte der französischen Auslandspolitiker Gnade, die antideutsch und antieuglandisch eingestellt waren. In der Gisthülle dieses Mannes im französischen Außenamt wurden mächtige Intrigen gegen diejenigen Minister angezettelt, die für eine selbständigere Außenpolitik eintraten.

Wenn heute die französische Korrespondenz „Interfrance“ diese Enthüllungen über Legier und Konfuzen veröffentlicht, so ist die Frage berechtigt, warum die französischen Wahrheitsfinder nicht schon früher diesen Augiasstall der Deutscheshafter und Kriegstreiber ausgeräumt haben.

In diesem Wort Bétains lebt die Hoffnung, daß der beginnende Wandel in Frankreich auch eine Aenderung der verhängnisvollen Ideologie herbeiführt, die jene falschen Freunde, die heute von der Presse angepöbelt werden, zur Richtschnur der Außenpolitik machten.

Tag der Befinnung

Zum Bußtag am 17. November

In diesem Jahre leidet der Bußtag die erste Woche ein, die mit dem Totensonntag abschließt. Beide Tage fallen in die dunkle Zeit des Jahres zwischen Herbst und Winter, in die Zeit der kurzen Tage und langen Nächte, wo die Natur ringum bereits im tauben winterlichen Kleide steht.

Bußtag im Kriege - das ist mehr noch als in anderen Jahren ein Tag der Selbstbefinnung, ein Tag, an dem wir einmal die Bilanz unseres Lebens ziehen sollen und uns zugleich der Aufgaben bewußt werden, die jeder einzelne von uns in seinem Erdenlauf zu erfüllen hat.

Befinnung - ein solcher Tag tut gerade in unserer jetzigen Zeit not, wo wir alle so mitten hineingestellt sind in den großen Lebens- und Schicksalskampf unseres Volkes, daß wir im Getriebe des Alltags keine Ruhe haben, über unseren täglichen Aufgaben- und Pflichtenkreis hinauszudenken.

Es gibt heute tausende junger deutscher Menschen, der besten Söhne unseres Volkes, deren Leben sich bereits in jungen Jahren erfüllt hat zu einem geschlossenen Lebenswerk, das durch den höchsten Einsatz den des Lebens, gekrönt wurde.

Der Bußtag, der viele von uns vielleicht einmal zu tieferem Nachdenken veranlassen wird, stellt die große Frage nach dem Inhalt unseres Lebens. Wohin leben wir? Für uns selbst? Für unser eigenes Wohlergehen? Dann wäre unser Leben arm und sein Sinn bliebe im Tiefsten unerfüllt.

Dieser Tag der Stille und Nachdenklichkeit will uns die Wege weisen, damit auch wir einst am Ende unseres Lebens, sei es nun lang oder kurz bemessen, mit dem Bewußtsein Abschied nehmen können, daß wir nicht umsonst gelebt haben, daß auf unserem Schaffen und Streben und auf der Treue unseres Herzens und unseres Geistes die nach uns Kommenden ein Leben gleicher Treue und Einsatzbereitschaft aufbauen können.

